

DUDEN

ABI GENIAL

Englisch



DAS SCHNELL-
MERK-SYSTEM

Für
schnellen
Lernerfolg

So lernen Sie besser!

In Bildern denken

Viele Inhalte lassen sich visuell darstellen. Solche Bilder bleiben länger im Gedächtnis. Nutzen Sie diese daher, wann immer es möglich ist.

Wissen verknüpfen

Sie merken sich Sachverhalte leichter, wenn Sie neues Wissen mit vorhandenem Wissen verknüpfen: Prägen Sie sich Oberbegriffe ein und ordnen Sie die passenden Unterbegriffe zu (z. B. Adjektive zu einem Substantiv). Veranschaulichen Sie Ihr Lernthema in einer Skizze oder einer Mindmap.

Sich konzentrieren

Ablenkung stört beim Lernen. Legen Sie daher alles beiseite, was Sie ablenken könnte, und lernen Sie an einem Ort, an dem Sie ungestört sind.

Lernblätter erstellen

Nehmen Sie Ihre Notizen und Arbeitsblätter aus dem Englischunterricht und schreiben Sie wichtige Infos in Form von Stichpunkten heraus. Verwenden Sie bunte Textmarker oder Klebezettel, um den Lernstoff visuell und inhaltlich zu ordnen.

Sprache inhalieren

Je mehr Sie in Kontakt mit der Fremdsprache kommen, desto vertrauter wird sie Ihnen. Suchen Sie nach Gelegenheiten, sich mit einem Native Speaker auf Englisch zu unterhalten. Lesen Sie englischsprachige Romane. Schauen Sie englischsprachige Filme und Serien im Original.

Pausen machen

Konzentriert zu arbeiten ist anstrengend. Daher ist es wichtig, regelmäßige Lernpausen einzulegen. Sorgen Sie auch für ausreichenden Schlaf, um fit fürs Lernen zu sein.

Duden

ABI GENIAL

Englisch



**DAS SCHNELL-
MERK-SYSTEM**

Dudenverlag

Berlin

Inhaltsverzeichnis

So funktioniert Abi genial	6
MINDMAP Der Prüfungsstoff	8
Das Wichtigste in Kürze	10
1 Vokabeln	22
Wichtige Grundbegriffe	22
1.1 Methoden der Wortschatzarbeit	24
1.2 Sprachebenen	32
1.3 Nützlicher Wortschatz	35
TOPTHEMA	
Vokabular für die Textanalyse	40
2 Grammatik	42
Wichtige Grundbegriffe	42
2.1 Wiederholung der wichtigsten Regeln	43
2.2 Verben	48
TOPTHEMA	
Zeiten im Überblick	50
2.3 Sätze	54
TOPTHEMA	
Indirekte Rede	56
2.4 Häufige Fehlerquellen	58
3 Textanalyse	64
Wichtige Grundbegriffe	64
3.1 Besondere Textmerkmale und Stilmittel	65

3.2	Lesefertigkeiten und Leseverständnis	68
	TOPTHEMA	
	Textverständnis	70
3.3	Sachtexte	72
3.4	Fiktionale Texte	84
3.5	Wichtige britische und amerikanische Autoren	101
	TOPTHEMA	
	William Shakespeare	102
3.6	Filmanalyse	107
	TOPTHEMA	
	Filmanalyse "The Matrix"	112
3.7	Bilder und Cartoons	114
4	Textproduktion	116
	Wichtige Grundbegriffe	116
4.1	Schreibfertigkeiten und Methoden	117
4.2	Textuntersuchung	121
	TOPTHEMA	
	Verfassen eines <i>summary</i>	122
4.3	Aufbau eines Interpretationsaufsatzes	133
4.4	Charakterisierung literarischer Figuren	135
4.5	Kreatives Schreiben	140
5	Übersetzen, Sprachmitteln, Hörverstehen	148
	Wichtige Grundbegriffe	148
5.1	Arbeitsschritte	149
5.2	Sprachmittlung und Hörverstehen	150

5.3	Problemfelder	151
	TOPTHEMA	
	<i>False friends</i>	152
5.4	Wörterbücher nutzen	155
5.5	Beispielübersetzung	157
6	Cultural Studies (Landeskunde)	160
	Wichtige Grundbegriffe	160
6.1	Great Britain – Political System	161
6.2	Britain and Europe	164
6.3	Empire and Commonwealth	166
	TOPTHEMA	
	<i>Multicultural Britain</i>	170
6.4	Ireland – From Emerald Isle to Celtic Tiger	173
6.5	The United States – Political System	176
6.6	America and the World	178
6.7	American History	180
	TOPTHEMA	
	<i>The American West</i>	184
6.8	The American Dream	186
6.9	Global Issues	190
7	Methoden	194
	Wichtige Grundbegriffe	194
7.1	Medienkompetenz und Präsentation	195
	TOPTHEMA	
	Digitale Medien	200

- 1 Tipps für einen Selbsttest** 203
- 2 Die Klausur** 204
 - 2.1** Tipps für das Schreiben einer guten Klausur 204
 - 2.2** Inhalt und Aufbau einer Klausur 205
 - 2.3** Die Operatoren 206
- 3 Thematische Prüfungsaufgaben** 210
 - 3.1** Sachtexte: Zeitungsartikel 210
 - 3.2** Sachtexte: Werbeanzeige 212
 - 3.3** Sachtexte: Essay 214
 - 3.4** Sachtexte: Politische Rede 215
 - 3.5** Fiktionale Texte: Roman 217
 - 3.6** Fiktionale Texte: Short Story 219
 - 3.7** Fiktionale Texte: Drama 220
 - 3.8** Fiktionale Texte: Lyrik 224
 - 3.9** Filmanalyse 225
 - 3.10** Cartoons 226
 - 3.11** Landeskunde 228

Anhang: Unregelmäßige Verben 231

Register 235

Abi genial ermöglicht Ihnen eine sehr effektive Prüfungsvorbereitung. Im Mittelpunkt steht die übersichtliche Darstellung aller abiturrelevanten inhaltlichen Schwerpunkte.

Der Prüfungsstoff

Die Mindmap des Prüfungsstoffs bietet Ihnen eine schnelle Übersicht über alle im Buch dargestellten Inhalte. Nutzen Sie diese, um sich einen Überblick über den Prüfungsstoff zu verschaffen und zu markieren, was Sie noch üben müssen.

Das Wichtigste in Kürze

Diese klar gegliederten Einträge enthalten das komprimierte Abiturwissen. Nutzen Sie diese Überblicke als Gerüst, um die Inhalte eines Kapitels zu verstehen und zu verinnerlichen. Für ein vertieftes Verständnis, weil Sie z. B. einen Leistungskurs besuchen, nutzen Sie unbedingt die ausführlichen Erklärungen in den einzelnen Kapiteln.

Kapitelstarter

Zu Beginn eines jeden Kapitels finden Sie wichtige Grundbegriffe zum Thema in einer zweispaltigen Übersicht präsentiert, definiert und anhand englischer Beispiele verdeutlicht.

Kapitel

In den einzelnen Kapiteln wird das Basiswissen mit allen relevanten Inhalten zum Thema dargestellt. Auch hier sorgt eine klare Gliederung mit optisch herausgehobenen Kernbegriffen für gute und schnelle Orientierung. In einem Extrakapitel erhalten Sie darüber hinaus wichtige Ratschläge für die Erstellung von Referaten, Präsentationen und Facharbeiten.

Topthema


Im Topthema wird ein zentraler Lernstoff vertieft oder überblickartig präsentiert. Zusätzlich finden Sie hier auch Übersichten über die Zeiten und über wichtiges Vokabular zur Textanalyse.

Prüfungsratgeber und Prüfungsaufgaben

Der Prüfungsratgeber ist ein Extrakapitel, in dem Sie Tipps für einen Selbsttest und zum Schreiben der Abiturklausur erhalten. Hier finden Sie alles Wichtige über die Anforderungsbereiche und Operatoren sowie typische Prüfungsaufgaben zu allen Unterrichtsthemen. Nutzen Sie die erlernten Kompetenzen, um die Aufgaben zu lösen.

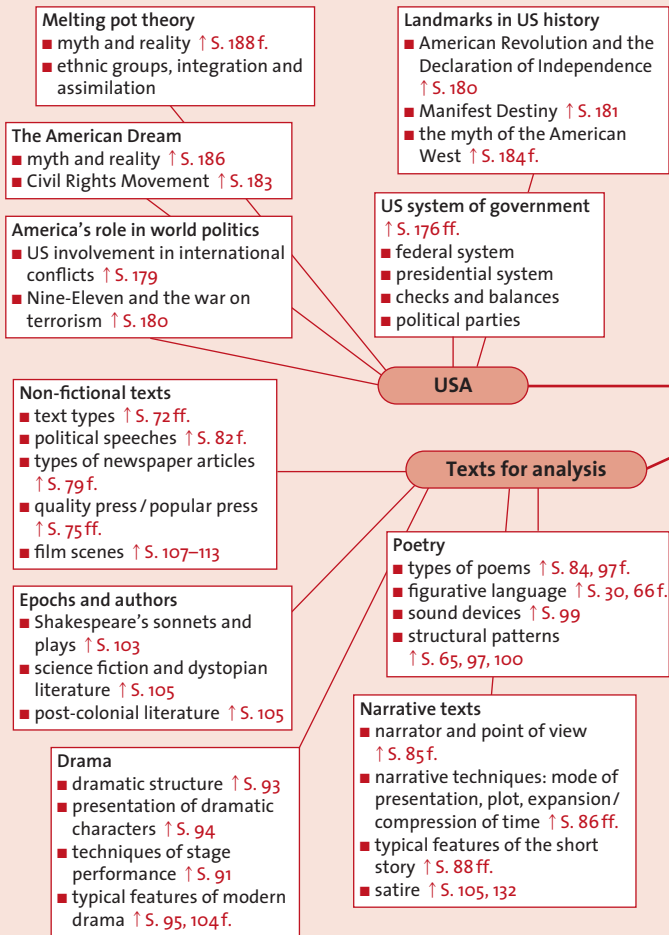
Prüfungstraining mit Abitur-Originalklausuren

Ergänzt wird das Prüfungstraining durch Originalprüfungen mit ausführlichen Musterlösungen, die Sie unter www.duden.de/abitur finden.

 Bitte beachten Sie: Die Anforderungen sind in den Bundesländern sehr unterschiedlich. Auch in den Grund- und Leistungskursen gibt es große Unterschiede in den Kompetenzerwartungen.

Gleichen Sie daher die Angaben in der Mindmap und in den Überblicken (Das Wichtigste in Kürze) mit den Abiturvorgaben in Ihrem Bundesland ab.

Der Prüfungsstoff



Landmarks in British History

- struggle for parliamentary rights
- Elizabethan age ↑ S. 102

Britain today

- political parties and elections ↑ S. 162
- role of monarchy ↑ S. 161
- Britain and Europe ↑ S. 164 f.
- school system

Ireland

- religious and political conflict in Northern Ireland ↑ S. 173
- peace process ↑ S. 173 f.
- recent social, economic and cultural developments: "The Celtic Tiger" ↑ S. 175

Great Britain and Ireland

Commonwealth

Was kann drankommen?

Great Britain and its former colonies

- Empire and Commonwealth ↑ S. 166 f.
- decolonization ↑ S. 167
- immigration and ethnicity ↑ S. 170 ff.
- problems of Third World countries
- special countries: India, Nigeria, Ghana, New Zealand, Australia ↑ S. 167 ff.

Global Issues

Technological progress ↑ S. 190

- industrialization
- nuclear power
- information technology
- genetic engineering and ethics

Risks and chances of globalization ↑ S. 193

- globalization and cultural diversity
- globalization and developing countries
- international peace-keeping

Environment ↑ S. 192

- pollution and pollution control
- climate change
- protection of wildlife and natural resources
- waste production and waste disposal

Population growth ↑ S. 192

- overpopulation
- urban expansion
- energy consumption
- alternative sources of energy
- food and water shortage

Vokabeln

- Neue Vokabeln lassen sich gut mittels einer Vokabelkartei lernen. Zur Übersetzung sollte auch ein Beispielsatz aufgeschrieben werden, der das englische Wort in einen typischen Anwendungszusammenhang stellt.
- Um den Wortschatz zu erweitern, können grammatikalisch **Wortfamilien** (*word families*) und inhaltlich **Wortfelder** (*word fields*) zusammengestellt werden.
- Manche Wörter zeichnen sich durch **Mehrdeutigkeit** (*ambiguity*) aus. Je nach Zusammenhang gibt es unterschiedliche **Konnotationen** (*connotation or implicit meaning*). Manche Wörter haben dabei eine **bildhafte Bedeutung** (*figurative meaning*), andere eine **abwertende Bedeutung** (*pejorative meaning*). **Homonyme** (*homonyms*) sind Wörter mit gleicher Aussprache und Schreibweise, aber abweichender Bedeutung. Sich im Englischen und Deutschen ähnelnde Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung werden als „*false friends*“ bezeichnet.
- **Britisches und amerikanisches Englisch** unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich Aussprache und Orthografie. Teilweise wird auch unterschiedliches Vokabular benutzt.
- Wichtige **Sprachebenen** (*registers*) sind das u. a. im Geschäftsleben gebräuchliche **formelle Englisch** (*formal English*), das **neutrale Englisch** für die Alltagskonversation (*colloquial English*) und das im Privaten vorherrschende **informelle Englisch** (*informal English*).

Grammatik

Im Englischen gibt es einige vom Deutschen abweichende grammatikalische Besonderheiten. Diese betreffen vor allem:

- die Pluralbildung von Substantiven,
- die Verwendung von bestimmtem (*definite article*) und unbestimmtem Artikel (*indefinite article*),
- die unterschiedlichen Mengenbezeichnungen,
- modale Hilfsverben (*modal verbs*) und deren Ersetzung durch bedeutungsnahe Ersatzverben (*substitutes*),
- die Verneinung und die Bildung von Fragesätzen,
- die Verwendung von *will-future*, *going-to-future* und weiterer Satzkonstruktionen für Handlungen in der Zukunft,
- das hier mögliche Passiv mit personenbezogenem Subjekt,
- die Wortstellung im Satz (*word order*),
- die drei unterschiedlichen Typen von Bedingungssätzen (*conditional sentences*),
- die Verschiebung der Verbzeiten bei indirekter Rede (*reported speech*),
- die Infinitiv-Bildung mit und ohne *to*,
- das aus einem Vollverb gebildete, wie ein Substantiv verwendete Gerundium (*gerund*),
- das je nach Zeitform unterschiedliche Partizip (*participle*) und seine Verwendungen.

Textanalyse: Allgemeine Vorgaben

- Bei der Textanalyse gilt es, auf sprachliche und strukturelle Auffälligkeiten in einem Text zu achten und dadurch Aussage und Absicht des Urhebers zu entschlüsseln.
- Dafür sind unterschiedliche Textmerkmale zu untersuchen: **Textstruktur** (*composition*), **Klangmittel** (*sound devices*), **Stilmittel** (*stylistic devices*), **Satzstruktur** (*sentence structure*) und **Wortwahl** (*choice of words*).
- Eine wichtige Bedeutung kommt den **Stilfiguren** (*stylistic devices*) zu, die sich in **Satzbaufiguren** (*syntactical devices*) und **bildhafte Figuren** (*imagery and sense devices*) aufgliedern lassen.
- Bestimmte Detailinformationen eines längeren Texts lassen sich durch **suchendes Lesen** (*scanning*) gewinnen. Bereits der Name des Autors, der Titel, das Erscheinungsdatum und eventuell beigefügte Illustrationen können helfen, den Text einzuordnen. Einen ersten Eindruck vom Textinhalt vermittelt das **orientierende Lesen** (*skimming*). Zur eigentlichen Textanalyse ist sorgfältiges, **detailliertes Lesen** (*intensive reading*) erforderlich.
- Technische Hilfe zur Analyse leistet die optische Strukturierung des Texts durch mehrfarbiges Unterstreichen und Markieren, Notizen am Textrand sowie den Einsatz farbiger Klebezettel. Dies sollte allerdings gezielt und sparsam geschehen.

Textanalyse: Sachtexte

Sachtexte werden im Englischen nicht-fiktionale (*non-fictional*), also nicht-erfundene Texte genannt. Satzbau, Wortwahl und Verbzeiten richten sich nach dem Zweck des jeweiligen Texts.

- **Zeitungsartikel** in der seriösen Presse (*quality papers*) unterscheiden sich in Format, Layout, inhaltlicher Schwerpunktsetzung und Stil deutlich von denen der Boulevardpresse (*popular papers*). Zu informativ ausgerichteten Artikeln (*factual articles*) zählen Bericht (*news report*) und Reportage (*feature*). Eine persönliche Meinung wiedergebende Artikel (*commenting articles*) sind Leitartikel (*editorial*), Kommentar (*comment*) und Leserbrief (*letter to the editor*).
- **Werbeanzeigen** (*advertisements*) zeichnen sich durch einprägsame Slogans, knappe Formulierungen (*short and catchy phrases*) sowie bildhafte Sprache (*imagery*) aus.
- **Essays** legen eine persönliche Position in strukturierter Auseinandersetzung mit einem beliebigen Thema dar. Stilfiguren betonen wichtige Aussagen.
- **Politische Reden** (*political speech*) sind geprägt von einfachen Sätzen in bildhafter Sprache mit Appellen, einprägsamen Wiederholungen und rhetorischen Fragen (*rhetorical questions*).
- **Propaganda** versucht große Menschenmassen zu beeinflussen und/oder zu manipulieren. Dabei wird gezielt nur einseitige Information (*one-sided information*) präsentiert.

Textanalyse: fiktionale Texte

Literarische Texte werden als fiktionale Texte (*fictional texts*) bezeichnet. Sie lassen sich den **Gattungen** Epik/Prosa (*narrative texts*), Dramatik (*dramatic texts*) und Lyrik (*poetic texts*) zuordnen. Narrative Texte haben einen **Erzähler**, der als Ich-Erzähler (*first person narrator*), personaler Erzähler (*selective third person narrator*) oder allwissender Erzähler (*omniscient narrator*) in Erscheinung tritt. Eine wesentliche **Erzähltechnik** ist die „stream-of-consciousness technique“ mit freier Gedankenwiedergabe (*free indirect thought*) oder innerem Monolog (*interior monologue*).

- **Kurzgeschichten** (*short stories*) konzentrieren sich meist auf die Betrachtung einer einzelnen Situation. Am Anfang steht eine Exposition oder es wird unmittelbar in die Handlung eingestiegen (*abrupt opening*). Wendepunkte (*turning points*) sowie ein offenes (*open ending*) oder überraschendes Ende (*surprise ending*) sind weitere Merkmale.
- **Romane** (*novels*) sind eine, häufig in Kapitel gegliederte narrative Langform. Zur Haupthandlung (*main plot*) treten oft mehrere Nebenhandlungen (*subplots*).
- **Dramen** sind in der Regel für die Bühne bestimmt. Neben der unterhaltsamen Komödie (*comedy*) gibt es die Tragödie (*tragedy*) mit einer tragischen Hauptfigur (*tragic hero*). Das klassische fünfaktige Drama steuert im dritten Akt auf einen krisenhaften Höhepunkt (*climax*) zu. Im modernen Drama ist die Kommunikation unter den Figuren oft gestört.

- **Gedichte** (*poems*) bestehen vielfach aus Strophen (*stanzas*) mit Versen (*lines*), die mittels Versmaß (*metre*), Rhythmus (*rhythm*) und Reim (*rhyme*) gestaltet sind. Eine bedeutende Sonderform ist das aus drei vierzeiligen Strophen und einem Zweizeiler bestehende elisabethanische Sonett (*sonnet*). Die Aussage eines Gedichts ergibt sich aus dem Zusammenspiel von Gestaltungselementen wie Aufbau (*composition*), bildhafter Sprache (*figurative language*), Satzstruktur (*sentence structure*), Wortwahl (*choice of words*) und optischer Gestaltung (*typographical form*).

Textanalyse: Visuelle Medien

- **Filme** (*films, movies, motion pictures*) lassen sich wie Texte analysieren. Es gibt zahlreiche Filmgattungen und -genres. Beim Anschauen sollte das Hauptaugenmerk auf den Handlungsabläufen (*story line*) und den filmischen Darstellungsverfahren wie Kameraführung (*camera movements*) und -perspektive (*camera angle*), Montage und Schnitt (*editing*) sowie Einsatz von Musik, Sprache und Geräuschen (*sound effects*) liegen. Hilfreich ist das Erstellen eines Beobachtungsprotokolls (*viewing log*). Im Anschluss wird der Film als Ganzes bewertet und eingeschätzt.
- **Bilder und Cartoons** werden zunächst genau beschrieben, um die dargestellte Situation vollständig zu erfassen. Anschließend werden die verwendeten Stilmittel identifiziert und in ihrer Wirkung eingeschätzt. Abschließend folgt eine Bewertung, darunter die Beantwortung der Frage, ob und wie überzeugend es dem Fotografen/Karikaturisten gelungen ist, dem Betrachter sein Anliegen zu vermitteln.

Textproduktion

- Als Grundlage für das Schreiben werden Begriffe zum Thema als ungeordnetes **Cluster** oder als übersichtliche, auch visuell strukturierte **Mindmap** gesammelt.
- Wichtig beim Schreiben selbst sind **Verständlichkeit** der Formulierung, **logischer Aufbau** mit Einleitung (*introduction*), Hauptteil (*main part*) und Schlussfolgerung (*conclusion*), sowie übersichtliche Gestaltung.
- Bei Untersuchungen und Interpretationen eines vorgegebenen Texts muss die eigene Argumentation durch **Beispiele/Zitate** (mit Fundstellenangabe) gestützt werden.
- **Aufgaben zur Textuntersuchung** überprüfen, inwieweit der Inhalt eines Texts verstanden worden ist, verlangen die Anwendung im Unterricht erworbener Techniken auf den neuen Text sowie eine persönliche Stellungnahme.
- Ein **Interpretationsaufsatz** beginnt mit einer Inhaltsangabe (*summary*), beschreibt Form und Wirkung des Texts und schließt mit einer Bewertung aus eigener Sicht.
- Beim **kreativen Schreiben** (*creative writing*) wird das eigenständige Verfassen und Gestalten eines Texts verlangt. Dabei kann es darum gehen, aus einem vorgegebenen Sachtext einen objektiven Zeitungsbericht oder ein subjektives Porträt zu machen. Bei einem literarischen Text bietet sich an, ihn aus anderer Perspektive wiedergeben oder ihn inhaltlich fortführen zu lassen.

Übersetzen, Sprachmitteln, Hörverstehen

- Von der wörtlichen (*literal translation*) und freien Übersetzung (*free translation*) wird die **Sprachmittlung** (*mediation*) unterschieden, bei der es nur darum geht, einen Text klar und prägnant in einer anderen Sprache zusammenzufassen. Aufgaben zum **Hörverstehen** (*listening*) haben das Ziel, das inhaltliche Verstehen der Sprache zu überprüfen.
- Vor einer Übersetzung sollte der Originaltext zunächst im Ganzen gelesen werden, um Kernaussagen und stilistische Besonderheiten zu erfassen. Nicht verstandene Wörter sind aus dem Kontext zu erschließen oder in einem einsprachigen Wörterbuch nachzuschlagen. Der endgültigen Übersetzung sollte eine Rohfassung vorausgehen.
- Wesentliche Problemfelder beim Übersetzen stellen Wörter dar, die im Englischen ähnlich klingen und daher leicht verwechselt werden (*confusables*) oder aber im Englischen und Deutschen mit unterschiedlicher Bedeutung vorkommen (*false friends*). Diese sollte man kennen.
- Einsprachige Wörterbücher können für das Übersetzen eine große Hilfe sein. Sie geben meist alle Bedeutungen eines Wortes an. Die zusätzlich angeführten Beispielsätze und idiomatischen Redewendungen helfen bei der Verwendung eines Wortes im richtigen Kontext.

Cultural Studies: Great Britain & Commonwealth

- Das aus England, Wales, Schottland und Nordirland bestehende Großbritannien ist eine **konstitutionelle Monarchie** (*constitutional monarchy*). Das gekrönte Staatsoberhaupt hat kaum Einfluss. Gesetze werden vom Parlament mit seinen beiden Kammern (*House of Commons, House of Lords*) gemacht. Der vom Monarchen eingesetzte Premierminister (*Prime Minister*) ist Kopf der Regierung.
- Bei den alle fünf Jahre abgehaltenen Parlamentswahlen (*general election*) gilt das Mehrheitswahlrecht (*majority vote*): In jedem Wahlkreis (*constituency*) gewinnt jeweils der Kandidat mit den meisten Stimmen. Dies führt dazu, dass die Politik im Wesentlichen von nur zwei Parteien dominiert wird: der *Conservative Party (Tories)* und der *Labour Party*.
- England spielte immer eine besondere Rolle in Europa, wurde erst 1973 in die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft aufgenommen und war 1992-2020 bis zum sogenannten *Brexit* Mitglied der EU.
- Überseebesitz machte das Land seit dem 16. Jahrhundert zum **British Empire**. Auf Kolonien in Nordamerika und der Karibik folgte 1788 Australien. Die britische Expansion setzte sich später in Asien (vor allem Indien) und Afrika (u. a. Südafrika, Ägypten, Nigeria) fort. Nach dem Zweiten Weltkrieg erlangten viele englische Kolonien ihre Unabhängigkeit (*independence*). An die Stelle des *British Empire* trat das **British Commonwealth of Nations** als loser Verbund (*confederation*) unabhängiger Staaten.

Cultural Studies: The United States of America

- Die USA sind eine präsidentiale Republik aus 50 Bundesstaaten. Exekutive (*President, Cabinet*), Legislative (*Congress consisting of the House of Representatives and the Senate*) und Judikative (*Supreme Court, Federal Courts*) zeichnen sich durch ein Prinzip gegenseitiger Kontrolle (*checks and balances*) aus. Die Macht des alle vier Jahre und für maximal zwei Amtszeiten gewählten Präsidenten ist stark, aber nicht unbegrenzt. Die Präsidentschaftskandidaten kommen aus den beiden großen Parteien: der *Republican Party* und der *Democratic Party*.
- **American Revolution:** 1775–1787 rebellierten Siedler der 13 britischen Kolonien Nordamerikas wegen der Besteuerung durch die Engländer gegen das britische Parlament. Nach der Unabhängigkeitserklärung (*Declaration of Independence*, 1776) wählten sie 1789 George Washington zum ersten Präsidenten der USA.
- **Civil War:** 1861–1865 wurden die USA von einem Bürgerkrieg zerrissen, den die 23 Nordstaaten (*the Union*) mit den 11 Südstaaten (*the Confederation*) um Sklaverei (*slavery*) und Staatsrechte (*states' rights*) führten.
- **Great Depression:** Der Börsenkrach vom 24. Oktober 1929 löste in den USA eine bis 1941 anhaltende schwere Wirtschaftskrise, die sogenannte *Great Depression*, aus. Präsident Roosevelt setzte daraufhin mit seinem sogenannten *New Deal* auf stärkere staatliche Einflussnahme auf die Wirtschaft im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Das Wichtigste in Kürze

- **Civil Rights Movement:** Afro-Amerikaner, angeführt vom Baptistenprediger Martin Luther King, erkämpften in den 1960er Jahren in einer Bürgerrechtsbewegung mehr politische Rechte für die schwarze US-Bevölkerung.
- **Cold War:** Die Weltordnung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde wesentlich von den Supermächten (*superpowers*) USA und Sowjetunion geprägt. Deren Aufrüstung führte zur Konfrontation des Kalten Krieges (*cold war*).
- **Vietnam:** In den frühen 1960er Jahren versuchten die USA den Einfluss der Sowjetunion in Südostasien einzudämmen, indem sie sich militärisch in Vietnam engagierten. Der folgende, fast zehnjährige Guerillakrieg entwickelte sich zum **Amerikanischen Trauma** des 20. Jahrhunderts.
- **Nine-Eleven:** Der Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das New Yorker World Trade Center veränderte die Außenpolitik der USA, die seither vermehrt im Alleingang einen Krieg gegen den Terrorismus führt.
- **Myth of the American West:** Der amerikanische Westen assoziiert oft eine mythisch verklärte Vergangenheit von Siedlern und Goldgräbern, „Cowboys und Indianern“. Dabei bedeutete die „Eroberung des Westens“ im 19. Jahrhundert die Verdrängung der indigenen Bevölkerung.
- **American Dream:** Realität und Mythos verbinden sich auch im „amerikanischen Traum“, dass jeder erfolgreich sein und es vom Tellerwäscher zum Millionär schaffen könne. Wem das gelingt, der ist jedoch meist weißer Hautfarbe.

Cultural Studies: Global Issues

- Der technologische Fortschritt hat das Leben revolutioniert – zum Vor- und Nachteil der Menschheit. Durch Erfindungen wie das World Wide Web ist die Welt zum „globalen Dorf“ geworden. Mittels Gentechnik lassen sich resistenterer Agrarprodukte züchten. Aber dieser menschliche Eingriff in die Natur bedeutet zugleich einen Verlust der Pflanzenvielfalt und wirft, etwa bei der Stammzellenforschung, auch moralische Fragen auf.
- Westliche Industrienationen dominieren die Wirtschaft und den Lebensstil der Welt. Die Massenproduktion macht viele Waren erschwinglich, hat aber Wegwerfgesellschaften mit steigenden Abfallaufkommen zur Folge. Von der Massenproduktion profitieren vor allem die Industrieländer und global operierende Unternehmen. In Entwicklungsländern, wo es ganz andere Arbeitsbedingungen gibt, kann den Produzenten etwa durch Fair Trade geholfen werden.
- Das Anwachsen der Weltbevölkerung und der Ausstoß schädlicher Emissionen wie CO₂ sind zu einer Herausforderung fürs Überleben geworden. Maßnahmen gegen den Klimawandel ergreifen u. a. das Kyoto-Protokoll der Vereinten Nationen und die Proteste von Fridays for Future.
- Globalisierungsbefürworter sehen internationale Kooperationen als Mittel zur Vermeidung von Konflikten und zur Bewältigung des Klimawandels an. Gegner sehen Vorteile nur für Industrienationen, während die Entwicklungsländer dem Teufelskreis von Schulden und Armut nicht entkommen.

1 Vokabeln

Wichtige Grundbegriffe

Synonyme (*synonyms*): sinnverwandte Wörter mit gegenstandsbezogenen Bedeutungsunterschieden

Antonyme (*antonyms, opposites*): Wörter gegensätzlicher Bedeutung

False friends („falsche Freunde“): englische Wörter mit nur äußerer Ähnlichkeit zu deutschen „Partnern“

Komposita (*compounds*): zusammengesetzte Wörter

Lehnwörter (*loan words*): Wörter aus anderen Sprachen, die ins Englische übernommen wurden

Akronyme (*acronyms*): aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter gebildete Kurzwörter (Initialwörter)

Kollokation (*collocation*): Wortverbindung: Manche Substantive werden nur in Verbindung mit bestimmten anderen Wörtern benutzt.

a **big** house • a **large** sum • a **great** scientist • a **huge** problem • a **tall** building

nervous ↔ calm • wealth ↔ poverty

to become ≠ bekommen • to oversee ≠ übersehen

gamekeeper • headache

pizza • kindergarten • karaoke

laser • USA • UNESCO

racial **segregation** • **separation** of powers • **division** of labour

Kontext (*context*): Zusammenhang, in dem ein Wort benutzt wird

Präfix (*prefix*): dem Wortstamm vorangestellte Vorsilbe, die die Bildung einer Ableitung mit neuer Bedeutung ermöglicht

Suffix (*suffix*): dem Wortstamm angefügte Silbe

Denotation (*denotation, to denote*): Grundbedeutung eines Wortes

Konnotation (*connotation, to connote*): Nebenbedeutung, die mit einem Wort assoziiert wird

Redewendung (*idiom*): Kombination von Wörtern mit festgelegter Gesamtbedeutung (keine Wort-für-Wort-Übersetzung möglich)

Präpositionale Wendung (*phrasal verb*): Kombination eines Verbs und einer Präposition zum Ausdruck einer besonderen Bedeutung

Sprachebene (*register*): situations- und themenbestimmte Wahl des Sprachausdrucks

theme • text • situation

antithesis • impatient •
indifference • to postpone

to differ → different (adj.),
difference (noun)

sun = Sonne

The word “sun” makes us think of **brightness** and **warmth**.

to cut a long story short •
to make ends meet •
the early bird catches the worm

to be in for s.th. • to take after s.o. • to look after s.o. • to let s.o. in on s.th.

formal English •
neutral English •
informal English •
slang